

IMPULSE

JOURNAL für Gewinn mit Sinn

Ausgabe Oktober 2019



Liebe Leserinnen und Leser,

„...eigner Herd ist Goldes wert“, wer kennt sie nicht, diese Redensart, die den Traum vom sicheren Ort auf den Punkt bringt. Doch angesichts steigender Immobilienpreise bleibt für viele nur der Traum. Eine Anlage in Immobilien geht aber deutlich über den „eigenen Herd“ hinaus. Anlegerinnen und Anleger, die in Immobilien investieren möchten, stehen viele Wege offen: börsliche oder ausserbörsliche Unternehmensbeteiligungen, Anleihen von Immobilienunternehmen, Pfandbriefe, Darlehen, Immobilienfonds oder Direktinvestitionen. All diese Anlageformen bieten attraktive Aussichten, liegen aber hinsichtlich Rendite, Risiko und Liquidität weit auseinander. Umsicht ist also geboten und es ist nicht alles Gold, was glänzt. Damit wären wir direkt beim nächsten Thema. In Zeiten niedriger Zinsen scheint Gold für einige Verbraucher*innen eine attraktive Anlagealternative zu sein. Viele denken, dass Gold seit Jahrtausenden Kriege, Depressionen und mehrere Währungsreformen überstanden hat und dass es anders als unser Papier- oder Buchgeld oder gar ein Wertpapierdepot etwas Handfestes von echtem Wert ist. Da man Gold, anders als Papiergeld, nicht beliebig vermehren kann, bleibt es aufgrund der großen Nachfrage vergleichsweise teuer und wertbeständig.

Doch viele vergessen, dass es auch Nachteile zu beachten gibt. Im Moment ist Gold aufgrund der hohen Nachfrage teuer und beim An- und Verkauf fallen Gebühren an. Gold sicher aufzubewahren, kostet weiteres Geld. Da Gold in US-Dollar gehandelt wird, muss man Währungsrisiken in Kauf nehmen und erhält keinerlei regelmäßige Erträge. Es bleibt also lediglich die Spekulation auf den Wertzuwachs.

Kritische Anleger*innen hinterfragen überdies, unter welchen Bedingungen Gold produziert wird. Das Wochenmagazin „Der Spiegel“ beschreibt am 20. September 2019 unter der Überschrift „Geld und Moral - Schmutziger Glanz“, dass an vielen Barren Gift und Blut kleben.

Was also tun in Zeiten niedriger Zinsen und politisch turbulenten Zeiten?

Unser Newsletter im neuen Gewand mit dem Titel „Impulse“ soll Ihnen Informationen und Tipps rund um die sinnvolle Anlage Ihres Geldes bieten.

Mit herzlichen Grüßen Ihre

Handwritten signature of Michaela Unger.

Gut zu wissen: Rente vom Ex

Im Falle einer Ehescheidung werden alle in der Ehe erworbenen Renten- und Pensionsansprüche je zur Hälfte auf die Eheleute verteilt. Der oder die Besserverdienende muss Teile der Altersrente, auch der betrieblichen Altersvorsorge oder Ansprüche an private Rentenversicherungen abtreten. Bei langjährigen Ehen kommen oft größere Beträge zusammen. Die Renten des oder der Abgebenden fallen dauerhaft geringer aus. Was geschieht, wenn der Ex-Mann oder die Exfrau verstirbt?

Dann behalten die Rentenkassen das Geld – obwohl der oder die Verstorbene keinen Vorteil mehr davon hat. Wer die übertragenen Rentenansprüche zurück erhalten möchte, muss nun aktiv werden und notfalls vor Gericht die Versorgung des verstorbenen Ex-Partners/Partnerin einklagen. Erfahrungsgemäß lässt sich der Versorgungsausgleich selbst dann aufheben, wenn der oder die EX schon jahrzehntelang die Rente bezog. Da es sich um eine sehr komplexe Materie handelt, empfiehlt es sich rechtlichen Rat einzuholen.

Gewinn mit Sinn

Nachhaltigkeit bei Versicherungen.

Lebens- und Sachversicherungsgesellschaften legen das Geld der Versicherten am Kapitalmarkt an. Ein Teil der Überschüsse fließt an die Versicherten zurück, ein anderer wird zur Deckung der Kosten verwendet. Oftmals wird auf Umwegen ohne Wissen der Versicherten das Anlagevermögen in Tabakkonzernen, Ölfirmen, Kohle- und Kernkraftwerken investiert.

Wer Kapitalströme aus schädlichen Industriezweigen in ökologische und nachhaltige umleiten möchte, muss sich die Versicherungsunternehmen genau anschauen.

Mittlerweile gibt es einige Gesellschaften, die ihre Kapitalströme umlenken möchten, von Kohlekraft & Rüstung hin in Solaranlagen und Projekte von gesellschaftlichem Wert.

Versicherte können anhand eines dreistufigen Auswahlprozesses entscheiden, wie grün und nachhaltig sie sich absichern möchten:

- 1. Wie legt der Versicherer mein Geld an?**
Nachhaltige Versicherer berücksichtigen bei ihrer Kapitalanlage Negativkriterien (keine Investitionen in Rüstung, Gentechnik, Tierversuche, Atomkraft etc.). Darüber hinaus wenden sie Positivkriterien an, indem das Geld gezielt in nachhaltige Projekte investiert wird, z.B. in erneuerbare Energien, ökologische Landwirtschaft, soziale Wirtschaft wie Schulen, Senior*innenheime, Krankenhäuser oder fairer Handel.
- 2. Wie nachhaltig arbeitet der Versicherer?**
Bei einigen Versicherungsgesellschaften befindet sich der Firmensitz in einem sog. „Green Building“. Beim Fuhrpark wird auf alternative Antriebstechniken gesetzt und die Nutzung des ÖPNV wird aktiv gefördert. Bei den Mitarbeitenden wird Wert auf Fairness und Familienfreundlichkeit gelegt. Nachhaltige Versicherungen informieren darüber in ihren jährlichen Berichten.
- 3. Bietet mein Versicherer besondere Leistungen?**
Bei den Sachversicherungen (Haftpflicht, Hausrat, Wohngebäude) werden in den „grünen Tarifen“ Versicherte belohnt, die sich nachhaltig verhalten und sich beispielsweise im Schadensfall aktiv um die Anschaffung nachhaltiger Ersatzprodukte kümmern.

Bei Interesse bieten wir Ihnen die Möglichkeit an, Versicherungen abzuschließen, bei denen Ihre Versicherungsbeiträge nicht in Anlageformen fließen, in die Sie privat auch nicht investieren würden.



Wenn nichts mehr geht...

Die meisten von uns fürchten sich davor, dass ihr Computer „gehackt“ wird und die Daten gelöscht oder unrechtmäßig verwendet wurden. Vor allem Menschen, die gerne online shoppen, sollten darauf achten, dass sie präventiv ihr IT-System schützen und den Virenschanner immer aktualisieren. Doch, was tun, wenn das nicht gereicht hat und der Hackerangriff erfolgreich war? Kleine und mittelständische Unternehmen sollten den Abschluss einer Cyberversicherung in Erwägung ziehen. Diese tritt für Schäden ein, die im Zusammenhang mit Internetkriminalität entstehen. Die meisten Versicherer bieten Unterstützung bei Cybermobbing und Rufschädigung. Häufig erfolgt eine Fallanalyse, Löschung problematischer Einträge und Hilfe durch einen Rechtsbeistand. Nach einem Virenangriff ist ein finanzieller Zuschuss für die Datenrettung und Schutz beim unrechtmäßigen Online-shopping versichert. Eine Cyberversicherungen soll im Endeffekt für die Kosten aufkommen, die mit der vollständigen EDV-Wiederherstellung anfallen.

Auch Privatpersonen können sich gegen die finanziellen Schäden eines Cyberangriffes schützen. Leitet jemand unabsichtlich einen schädigenden Virus weiter, hilft oft die private Haftpflichtversicherung. Denn diese tritt ein, wenn einem Dritten ein Schaden im privaten Bereich unabsichtlich zugefügt wird, und dazu gehört bei vielen Policen auch das Internet. Daneben wehrt die private Haftpflichtversicherung unberechtigt erhobene Ansprüche ab.

Auch die Hausratversicherung springt manchmal ein. Ist man Opfer eines Phishing-Angriffs und wird das Konto geplündert, kann man das Geld ggf. über die Bank zurückholen. Manche Hausratversicherung umfasst den Schutz beim Onlinebanking und deckt damit die entstandenen Schäden.

Unser Tipp: Prüfen Sie Ihre privaten Haftpflicht- und Hausratversicherungen auf Schutz vor Internetkriminalität. Selbständige sollten unbedingt über eine eigenständige Absicherung nachdenken. Rufen Sie uns an – wir helfen gerne weiter.

DULSSE

Finanzwissen: Aktien – Spiegel unserer Wirtschaft

Eine Aktie ist ein Wertpapier, ein Anteilschein am Kapital einer Aktiengesellschaft.

Der/die Inhaber*in einer Aktie ist Miteigentümer*in am Vermögen einer Aktiengesellschaft und damit am Gewinn, aber auch am Verlust dieser Gesellschaft beteiligt.

Mit der Ausgabe von Aktien verschaffen sich Aktiengesellschaften Eigenkapital. Der Wert einer Aktie wird durch Angebot und Nachfrage gebildet, wobei die Gewinnaussichten des Unternehmens einen entscheidenden Einfluss auf den Kurs haben. Aktien werden wie Immobilien zu den sogenannten Sachwerten gezählt.

Auch bei der Immobilie bestimmen Angebot und Nachfrage den Preis. Umso attraktiver die Lage, umso höher steigt der Immobilienpreis. Aktionär*innen erhalten, wenn es die

Unternehmenssituation zulässt, eine jährliche Dividendenzahlung. Vermieter*innen können Mieten vereinbaren.

Auch, wenn die Aktienkurse über viele Jahrzehnte jedes Jahr im Schnitt um sieben Prozent zugelegt haben, die meisten Anlegerinnen und Anleger würden hierzulande den Kauf einer Immobilie vorziehen. Sie trauen den Börsen nicht.

In den vergangenen 120 Jahren haben die Börsen zwei Weltkriege und einige große und unzählige kleine Krisen erfolgreich gemeistert, da die Wirtschaft in den Industriestaaten und seit einigen Jahrzehnten auch in den Schwellenländern unterm Strich immer deutlich gewachsen ist. Wirtschaft und Börse entfernen sich nicht zu weit voneinander, es muss einen Ausgleich geben.

Zwischendurch kommt es zwar zu Abweichungen: schätzen Anleger*innen beispielsweise die Realität zu optimistisch ein, werden die Kurse irgendwann fallen. Waren sie zu skeptisch, werden sie auch wieder steigen. Trotz aller Berg- und Talfahrten, am Ende landen alle wieder auf dem Boden der Realität und Wirtschaft und Börse passen wieder wie „Pott und Deckel“ zueinander. Die Feststellung des Börsenprofis Andre Kostolany wird aber auch künftig gelten: „An der Börse sind 2 mal 2 niemals 4, sondern 5 minus 1. Man muss nur die Nerven haben, das minus 1 auszuhalten“.



Praxistipp

Es geht auch ohne Google - mit Ecosia Bäume pflanzen

Schnell das Smartphone gegriffen, Suchbegriff eingegeben und Google weiß die Antwort. Doch Google vergisst auch nicht und Suchvorgänge verbrauchen viel Strom. Vielleicht fragen Sie sich, was Sie im Kleinen, begleitend zur „Fridays for Future“ Bewegung tun können? Eine Möglichkeit ist es, mit Ihrer Suche im Internet ein Stück Wald zu pflanzen. Ecosia versteht sich als ökologische Suchmaschine. Die Suchergebnisse beruhen auf der sog. „Bing-Suche“. Nach Aussage des Berliner Unternehmens werden 80 Prozent des Einnahmeüberschusses für gemeinnützige Naturschutzorganisationen gespendet. Am 13. Februar 2019 verkündete Ecosia, 50 Millionen Bäume gepflanzt zu haben. Der Datenschutz unterliegt dem deutschen Recht. Laut aktueller Datenschutzerklärung werden die Daten nach 7

Tagen gelöscht oder anonymisiert. Dem Partner Bing, der die Suchergebnisse bereitstellt, werden neben den Suchanfragen und dem Abrufdatum auch die IP-Adresse, der Browser und die Spracheinstellung mitgeteilt. (Quelle Wikipedia) Suchen mit Ecosia geht ganz einfach. Man kann die Suchmaschine dem eigenen Browser hinzufügen und sucht dann ganz automatisch über Ecosia. Außerdem gibt es eine eigene Ecosia-App für IOS und Android Geräte. Die Nutzung der Apps ist kostenfrei.

Die Stiftung Warentest hat in ihrer Untersuchung (4/2019) die Suchmaschine „Ecosia“ sehr gut bewertet. Sie landet nur einen Platz hinter dem Riesen Google. Nutzerinnen und Nutzer können also hohen Suchkomfort mit dem Erhalt von Wäldern verbinden.

ETF – der Stein der Weisen?



In den Gesprächen mit unseren Kundinnen und Kunden werden wir immer häufiger gefragt, was sind eigentlich ETF's?

Hinter dem Begriff ETF verbergen sich die Begriffe: exchange-traded fund – ETF-. Es handelt sich dabei um börsengehandelte Fonds, also Investmentfonds, die an einer Börse gehandelt werden.

Die meisten börsengehandelten Fonds sind passiv verwaltete Indexfonds. Der Begriff ETF wird deshalb auch synonym mit Indexfonds verwendet. Die Idee, Fonds an der Börse zu notieren und Indizes nachzubilden, kam um 1970 in den USA auf. Mittlerweile sind ETF's wegen der geringen laufenden Kosten zu shooting stars geworden. Allein in Europa werden aktuell 1.700 verschiedene ETF's verwaltet. Weltweit ist das Volumen der ETF's auf vier Billionen Dollar angestiegen.

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Kundinnen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und dient ausschließlich der Information. Die Publikation stellt kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder Vertrieb von Investmentfonds oder anderen Anlageprodukten dar. Der Inhalt wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Information übernimmt die Dr. Uppgang AG keine Haftung oder Garantie. Die Dr. Uppgang AG lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Nutzung oder Nicht-Nutzung der dargebotenen Informationen ergeben kann. Das vorliegende Dokument ersetzt kein persönliches Beratungsgespräch.

Die Anlagestrategie dieser Fonds ist in aller Regel passiv, das Fondsmanagement investiert nämlich das Fondsvermögen nicht aufgrund eigener Meinungen oder Analysen, sondern bildet die Wertentwicklung einer vorab definierten Benchmark oder eines Finanzindexes (z.B. des deutschen Aktienindexes DAX) ab.

Auf diese Weise werden Kosten eingespart, so dass ein ETF bei den laufenden Kosten bis zu drei Prozent jährlich günstiger sein kann als aktiv gemanagte Fonds. Doch die günstigen Kosten haben auch ihren Preis: Anlegerinnen und Anleger müssen sich selbst um die Auswahl und Überwachung ihrer ETF's kümmern. Wer sich das nicht zutraut, kann die Auswahl und laufende Überwachung an Expert*innen delegieren und zahlt dafür sog. Serviceentgelte.

Doch was könnte passieren, wenn weltweit alle nur noch ETF's kaufen? Was für die Einzelnen sinnvoll ist, kann für den Gesamtmarkt problematisch werden.

Diese Gefahr skizzierte John Bogle, der als Erfinder des passiven Investierens gilt. Er führte an: „Wenn jeder nur noch in Indizes investiert, dann kann man das nur als Chaos, Katastrophe beschreiben.“ Dahinter steckt die Sorge, dass die Märkte irgendwann nicht mehr funktionieren, wenn immer mehr Anleger*innen nur noch auf Indexfonds setzen und nicht mehr zwischen guten und schlechten Aktien unterscheiden, sondern einfach den Markt abbilden. Dadurch entstehe ein Herdentrieb, der dazu führe, dass sich Trends an der Börse und damit die Kursausschläge (Volatilitäten) verstärken.

(Quelle: www.liqid.de)

Anlagetipp:

Das Beste aus 2 x 2 Welten

Anlegerinnen und Anleger, die ihr Geld für sich und die Welt von morgen investieren möchten, bietet der FutureFolio 55 eine Anlagealternative.

Der FutureFolio 55 ist ein gemischter Dachfonds, dessen Portfolio aus passiven Indexfonds (ETFs) und aktiv verwalteten Investmentfonds besteht. Im FutureFolio 55 wird analog zum Fondsnamen eine Verteilung des Fondsvermögens in 55 % Aktien und 45 % Renten angestrebt. Er vereint das Beste aus 2 x 2 Welten, denn: Aktien bieten Chancen, Renten sichern kalkulierbare Erträge, aktiv gemanagte Fonds bieten Know-how und passiv investierende ETFs nutzen Kostenvorteile.

Den Zusatz „Future“ setzt der Fonds um, indem insbesondere Titel ausgewählt werden, die den Fokus auf Zukunftsthemen legen, sodass eine lebenswerte Zukunft mit fairen Bedingungen für alle geschaffen wird. Der Fonds erhebt keinen Ausgabeaufschlag, kann also in der Regel kostenfrei ge- und verkauft werden. Mehr erfahren Sie auf: www.futurefolio.de oder in einem persönlichen Gespräch mit uns.



Venusbergweg 48
53115 Bonn
Tel.: 0228-915240
info@uppgang.de